

Nr. 2 / Juni 2017

BOGGESUND

Das Gesundheitsmagazin des Medizinischen Qualitätsnetzes Bochum e.V.
und der Agentur GesundheitsCampus Bochum


MEDIZINISCHES
QUALITÄTSNETZ
BOCHUM
Verbund der
Haus- und Fachärzte



GesundheitsCampus
BOCHUM

Spitzenmedizin in Bochum

Marien-Hospital Wattenscheid -

Eine der größten und modernsten Geriatrien Deutschlands

MedQN

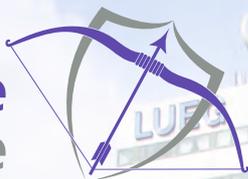
Die Gesundheitsmesse in Bochum

Agentur GesundheitsCampus Bochum

Neues Verfahren zur Identifikation von Krebs
an der RUB entwickelt



Schild & Schütze Rechtsanwälte



Ihr Recht ist unser Auftrag!

Unsere Kanzlei mit Sitz mitten in Bochum besteht seit Anfang 1988. Wir sind ein Team von kompetenten und erfahrenen Rechtsanwälten und Fachanwälten. Es bestehen Fachanwaltschaften im Sozial-, Medizin- und Arbeitsrecht. Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt der Kanzlei liegt im Verkehrsrecht.

Besonderes Augenmerk legen wir auf Ihre persönliche, gleichwohl aber teamorientierte Betreuung, denn im Mittelpunkt unserer gesamten Tätigkeit stehen Sie mit Ihren individuellen Problemen.

Sie möchten gern eine individuelle Beratung oder Vertretung?

Vereinbaren Sie einfach einen Termin mit uns!

Rechtsanwälte Schild & Schütze
Kurt-Schumacher-Platz 4 | 44787 Bochum

Tel. 02 34 / 96 14 10

www.schild-schuetze.de | E-Mail: info@schild-schuetze.de



Rechtsanwalt
Walter W. Schild



Rechtsanwalt
Wolfgang F. Schütze
Fachanwalt für Sozialrecht



Rechtsanwältin
Indra Mohnfeld
Fachanwältin für Sozialrecht
Tätigkeitsschwerpunkt: Medizinrecht



Rechtsanwältin
Annett Grosse
Fachanwältin für Arbeitsrecht



Rechtsanwältin
Özlem Ay
Fachanwältin für Sozialrecht



Rechtsanwältin
Jeanette Pentzek
Tätigkeitsschwerpunkt: Verkehrsrecht



- ✓ Demenzbetreuung
- ✓ Arztbesuchen
- ✓ Haushaltsführungen

Unsere Dienstleistungen sind für Sie kostenfrei.

Kommunikation, Begleitung, Unterstützung



Eli die Fee Seniorendienst
Am Heerbusch 10
44894 Bochum

Telefon: 0234. 58 72 646
Mobil: 0177. 26 34 766
www.elidiefee.de

DRK Zentrum Weitmar

Vollstationäre Pflege
Kurzzeitpflege
Verhinderungspflege
Tagespflege
Junge Pflege
Krankentransport
Erste Hilfe
Alzheimerhilfe
Fachseminar für Altenpflege
Mittagstisch
... und viele weitere Angebote



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Bochum e.V.

An der Holtbrücke 2 – 8
44795 Bochum
drk-bochum.de
facebook.com/DRKBochum
info@drk-bochum.de

Tel. 0234 / 9445 - 0

Vorwort Ausgabe Juni 2017

BOGESUND – die Gesundheitsstadt informiert

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in dieser Ausgabe beginnt unsere Themenreihe „Spitzenmedizin in Bochum“. Mit dem Marien-Hospital Wattenscheid stellen wir Ihnen eine der größten und modernsten Geriatrien Deutschlands vor.

Die Gesundheitsmesse 2017 war wieder ein großer Erfolg - und für die nächste Messe laufen die Vorbereitungen bereits auf Hochtouren. Auch dazu Informationen in diesem Heft.

Ein weiterer Schwerpunkt widmet sich der Bochumer Gesundheitsforschung bei Kindern. Zudem stellen wir Ihnen neue Projekte zu den Themen Hörverlust und Wiederherstellung des Sprachverstehens sowohl in der Forschung als auch in der Versorgung vor und berichten darüber, dass Biophysiker der Ruhr-Universität Bochum ein Verfahren entwickelt haben, mit dem sie Biomarker zur Diagnose verschiedener Krebsarten identifizieren können.



Dr. Michael Tenholt
Vorsitzender
Medizinisches Qualitätsnetz Bochum



Johannes Peuling
Agenturleiter
Agentur GesundheitsCampus Bochum



Kontrastreiches Sehen und cooles Aussehen!

Sommer-Aktion

Neue Sonnenbrillen-Trends und attraktive Sommerangebote

- ➔ Farbige Einstärkengläser ab 39,- € pro Brille
- ➔ Gleitsichtgläser ab 199,- € pro Brille inkl. Tönung
- ➔ Polarisierende Gläser statt ~~278,- €~~ nur 199,- €

Unsere Angebote sind gültig bis zum 31.8.2017

kock
BRILLEN
... herzlich gern

WEITMAR-MARK Markstraße 419 • 44795 Bochum • Tel. 02 34 | 46 01 94
WIEMELHAUSEN Brenscheder Straße 49 • 44799 Bochum • Tel. 02 34 | 904 85 67

www.kock-brillen.de
 E-Mail: kock@kock-brillen.de



**Gesundheit
neu denken,
Gesundheitsberufe
studieren.**

Die Hochschule für Gesundheit (hsg) in Bochum bietet als erste staatliche Hochschule für Gesundheitsberufe ein umfassendes und praxisnahes Studium. Hier ist der richtige Ort für Studierende, die den Zukunftssektor Gesundheit mitgestalten möchten – interdisziplinär und offen für neue Perspektiven.

www.hs-gesundheit.de

**Logopädie · Ergotherapie · Physiotherapie · Pflege
 Hebammenkunde · Gesundheit und Diversity
 Gesundheit und Sozialraum (berufsbegleitend)
 Evidenzbasierung pflegerischen Handelns**
 (vorbehaltlich der Akkreditierung)

Bachelor

**Evidence-based Health Care
 Gesundheit und Diversity in der Arbeit**
 (in Teilzeit, vorbehaltlich der Akkreditierung)

Master

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 1
Impressum 28

Das Medizinische Qualitätsnetz Bochum

Die 6. Bochumer Gesundheitsmesse 2017 4
 Die 7. Bochumer Gesundheitsmesse 2018 6
 Termine der Info-Veranstaltungen 2017 6

Die Agentur GesundheitsCampus Bochum

2. NIKI Symposium in Bochum 8
 Neues Verfahren zur Identifikation von Krebs 9
 Erstmals Berufsfelderkundung an der Krankenpflegeschule 10
 Großspende für Sarkom-Forschung im Bergmannsheil 11
 Mitarbeiter-Tickets für den ÖPNV 11
 Train2Hear – Trainingsmodule bei Hörstörungen entwickeln 12
 Erst die Sprache, dann die Musik
 Hörgenuss für Menschen mit Ohr-Implantat 13
 Verständliche Sprache trotz lauter Umgebung 16
 Zwei Preise für Kinderpsychologinnen 17

Spitzenmedizin in Bochum

Eine der größten und modernsten Geriatrien Deutschlands
 Marien-Hospital Wattenscheid wurde erweitert 18 - 19
 Wirbelsäulen-Medizin wird Schwerpunkt im St. Josef-Hospital
 Neue Leitlinie für die Behandlung von Kreuzschmerzen 20

Weitere Informationen zu den Themen Gesundheit, Pflege und Vorsorge

9. AOK Firmenlauf in Bochum 7
 Schwerbehinderung – Ihr gutes Recht 14 - 15
 Osteoporose 21
 Degenerative Veränderungen der Halswirbelsäule
 – wann muss der Neurochirurg operieren? 22 - 23
 Schlaue Produkte für den Alltag 24
 Pflege und Vorsorge 25 - 27

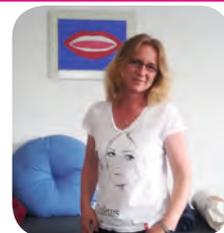
AMTMANN-IBING-STR. 8 | 44805 BOCHUM | TEL. 0234 / 90 20 73 2 | MAIL: INFO@LOGOFEE.DE | WEB: WWW.LOGOFEE.DE



PRAXIS FÜR LOGOPÄDIE

INH. DANIELA FELDHOFF
 STAATLICH ANNERKANNTE LOGOPÄDIN

SPRACH-, SPRECH-, STIMM- UND SCHLUCKTHERAPIE
 PRAXIS UND HAUSBESUCHE



HELLWEG 4 | 44787 BOCHUM | TEL. 0234 / 92 66 96 96 | MAIL: INFO@LOGOFEE.DE | WEB: WWW.LOGOFEE.DE

WEIGHT WATCHERS CENTER BOCHUM SELBSTSTÄNDIGER WEIGHT WATCHERS COACH Gabi Haarmann

ABNEHMEN + GESUNDE ERNÄHRUNG = KOMMEN SIE ZU UNS

Herner Str. 21
 44787 Bochum

Mobil: 0171 5588922

centerbochum@wwcoach.de
www.centerbochum.wwcoach.de



Gut zu Fuß in Bochum

Orthopädieschuhtechnik Rüdiger Schramm
 Orthopädieschuhmachermeister im Kompetenzzentrum Lötte

Reperaturen • Einlagen aller Art • Maßschuhversorgungen
 Barrierefrei • Fußpflege
 Fußscan • kostenlose Fußberatung • Hausbesuche
 Versorgung aller Kassen und Privat



Lötte Orthopädieschuhtechnik
 Inh.: Rüdiger Schramm
 Bochum City
 Untere Marktstraße 3
 – gegenüber der Probsteikirche –



Tel. 0234 - 41 48 27 20
 Öffnungszeiten:
 Mo - Fr: 9:30-18:00
 Homepage:
www.orthopaedietechnik-bochum.de

6. Bochumer Gesundheitsmesse erfolgreich mit Information und Aktion



„Ein Jahr Vorbereitung von so vielen engagierten Menschen haben uns heute wieder eine erfolgreiche Messe im RuhrCongress erleben lassen“, freute sich Dr. Christian Möcklinghoff, 2. Vorsitzender des Medizinischen Qualitätsnetzes Bochum (MedQN), direkt am Sonntag, 2. April 2017, nach Messe-Ende auf unserer Facebook-Seite. Und in der Tat: Das vergrößerte Informations- und Aktionsangebot wurde sehr gut angenommen. Die Medizin-Vorträge waren ebenso sehr gefragt.

Mit über 9.000 Besucherinnen und Besuchern war die 6. Bochumer Gesundheitsmesse wieder so gut besucht wie im vergangenen Jahr.

Neben den Informationsangeboten von über 80 Ausstellern an den über 100 Messeständen sowie medizinischen Fachvorträgen stießen unter anderem diese Highlights auf großes Interesse:

- Entspannungskurse zur aktiven Teilnahme
- Rauschbrillen-Parcours,
- Bogestra-Training für Rollstuhl- und Rollatorenfahrer
- Seh- und Hörtests
- Laienreanimationstraining
- Torwarttraining für Kinder unter 14 Jahren mit den Torwartprofis von „In Safe Hands“

Kontakt MedQN:

MedQN Bochum e.V.
Huestr. 5 44787 Bochum
Tel.: (02 34) 54 7 54 53
Fax: (02 34) 54 7 54 55
info@medqn.de
www.medqn.de

Ausbildung zum/zur Heilpraktiker/in Walter-Knäpper-Schule



- qualifizierte Ausbildung zum /zur Heilpraktiker/in in Tages- und Abendschulform
- intensive Prüfungsvorbereitung für die amtsärztliche Überprüfung

Bergmannstr. 36
44809 Bochum
Telefon 0234 / 904 35 30
www.walter-knaepper-schule.de
info@walter-knaepper-schule.de



FACHVERBAND
DEUTSCHER
HEILPRAKTIKER e.V.
Landesverband Nordrhein-Westfalen

10. Symposium Lunge



COPD und Lungenemphysem

**Leben mit Atemwegserkrankungen
Symptome, Ursachen, Diagnostik und
Therapieoptionen**

Am Samstag, 02. September 2017

9:00 bis 17:00 Uhr

Auf dem Gelände des
Westfälischen Industriemuseum
Henrichshütte - Gebläsehalle
Werksstrasse 31-33
45527 Hattingen/NRW

Eintritt frei!

Ein Symposium für alle Atemwegs- und
Lungenerkrankte, deren Angehörige,
Ärzte und Fachpersonal

Veranstalter:



Mitveranstalter:



**Fordern Sie hier Ihr kostenloses Programmheft an:
<https://www.copd-deutschland.de/programmheft-bestellen>**

7. Bochumer Gesundheitsmesse am 15. April 2018

Die nächste Gesundheitsmesse findet am Sonntag, 15. April 2018, statt. Die Vorbereitungen für die große Informationsschau rund um die Gesundheit im RuhrCongress haben begonnen. Wer sich für eine Beteiligung als Aussteller interessiert, kann sich im Netzbüro des Medizinischen Qualitätsnetzes Bochum (MedQN) ab

sofort informieren:

Medizinisches Qualitätsnetz Bochum,
Huestr. 5, 44787 Bochum,
Telefon (02 34) 54 7 54 53,
Fax (02 34) 54 7 54 55,
Mail: info@medqn.de

Kontakt MedQN:

MedQN Bochum e.V.
Huestr. 5 44787 Bochum
Tel.: (02 34) 54 7 54 53
Fax: (02 34) 54 7 54 55
info@medqn.de
www.medqn.de

In diesem Jahr finden noch diese Info-Veranstaltungen im Museum statt:

Datum	Thema
14.06.2017	Gemeinsam Leben mit Menschen mit Demenz
05.07.2017	Medikamentensicherheit
13.09.2017	Depression
08.11.2017	Zahnmedizin

Jeweils 17 bis 19 Uhr, Veranstaltungsraum Kunstmuseum Bochum, Kortumstraße 147

Mehr als 30 Jahre Herzensangelegenheiten

Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen

Medizinische Kompetenz für Herz, Kreislauf- und Diabeteserkrankungen

Herzchirurgie, Kardiologie, Kinderherzzentrum und Diabeteszentrum - das HDZ NRW steht für Medizinische Spitzenkompetenz mit vier Universitätskliniken unter einem Dach.

Die Fakten:

- Mehr als 125.000 Herzoperationen
- Interdisziplinäres Spezialklinikum
- Mehr als 270.000 Herzkatheteruntersuchungen
- Weiterempfehlungsrate 99%



Herz- und Diabeteszentrum NRW
Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum
Georgstraße 11 | 32545 Bad Oeynhausen
Tel. +49(0)5731 / 97-0 | www.hdz-nrw.de





Jetzt noch
anmelden!

9. AOK-Firmenlauf Bochum

06.07.2017 am Kemnader See (ca. 5 km-Lauf)

Startschuss 19:00 Uhr

After-Run-Party ab 20:00 Uhr

Information und Anmeldung unter: www.aok-firmenlauf-bochum.de

AOK NORDWEST - Gesundheit in besten Händen



2. NIKI Symposium

Mehrfacherkrankungen sind auch im Kindes- und Jugendalter ein Problem

Zum zweiten Mal hat am Montag, 24. April 2017 das NIKI-Symposium – Neue Volkskrankheiten im Kindes- und Jugendalter – im Jahrhunderthaus in Bochum stattgefunden.

NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze eröffnete die Veranstaltung. Mehr als 100 interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Personen aus ganz verschiedenen Berufsgruppen, die mit der Kinder- und Jugendgesundheit zu tun haben, nahmen an dem Symposium teil. Das NIKI-Projekt ist Teil des gesamten regionalen Netzwerks „Gesund auf wachsen im Revier“.

Im Krankheitsspektrum von Kindern und Jugendlichen gibt es einen deutlich spürbaren Umbruch von akuten hin zu chronischen Erkrankungen, was die Entwicklung junger Menschen auch in ihrem weiteren Lebensverlauf maßgeblich berührt. Dies hat eine Forschungsgruppe aus Kinder- und Jugendkliniken im Ruhrgebiet zum Anlass genommen, sich mit Unterstützung des NRW-Wissenschaftsministeriums intensiv mit den Risiko- und Schutzfaktoren von chronischen Erkrankungen auseinander zu setzen. Neuartig ist insbesondere die intensive Kooperation von Pädiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie. Im Projekt „NIKI – neue Volkskrankheiten im Kindes- und Jugendalter“ wurden hierfür die häufig auftretenden Erkrankungen ADHS, Adipositas und Asthma/Allergien in den Fokus gerückt.

Eine besondere Aufmerksamkeit galt den Risiken der Multimorbidität und dem Zusammenwirken von psychischen, somatischen und sozialen Faktoren. Hierzu wurde u.a. in den Vorträgen betont, dass ADHS die Entwicklung einer Adipositas befördern kann. Insbesondere impulsives Essverhalten ist hier – u.a. in Verbindung mit Schlafstörungen – als Risikofaktor von Bedeutung. Adipositas kann zudem das Risiko für Asthma fördern. Hierbei geht es nicht nur um Asthma-ähnliche Symptome, vielmehr spielen offenbar hormonell bedingte Entzündungsprozesse eine zentrale Rolle. Auf der Veranstaltung aufgezeigte Schlussfolgerungen beschäftigten sich insbesondere mit diagnoseübergreifenden Konzepten – z.B. in Bezug auf Ernährungsweisen, Schlafverhalten und Stressbewältigung.

Ministerin Schulze hob hervor, dass mit dem NIKI-Projekt nicht nur neue Erkenntnisse in der Erforschung von Mehrfacherkrankungen hervorgebracht worden seien. Besonders wichtig für die Wissenschaftspolitik des Landes sei, dass damit an der Ruhr bzw. in NRW eine Kooperationsplattform unterschiedlicher medizinischer Disziplinen entstanden sei, die fortbestehen und sich auch anderen Berufsgruppen öffnen werde. Nicht von ungefähr widme sich die Plattform dem bedeutsamen Thema der Kinder- und Jugendgesundheit.

Als Vertreterin des Robert-Koch-Institutes und der dort angesiedelten nationalen KiGGS-Studie zur Kindergesundheit begrüßte Heike



NRW-Ministerin Svenja Schulze bei der Eröffnung,
Foto: Larssen/MedEcon Ruhr

Hölling, dass das NIKI-Projekt auf die Daten der Studie zurückgegriffen habe. „Umgekehrt sind die erzielten Beobachtungen und Ergebnisse aus dem NIKI-Projekt für die nationale Studie wichtig. Das betrifft insbesondere die wechselseitigen Beziehungen zwischen den verschiedenen Volkskrankheiten im Kindes- und Jugendalter“ ergänzte Hölling ihr Statement.

Hier könnte **IHRE ANZEIGE** stehen.
Für Informationen zur Anzeigenschaltung in **BOGESUND**
wenden Sie sich bitte an:

HVF VERLAG

Tel. 0234 - 287 8888 5 | bogesund@hvf-verlag.de

Neues Verfahren zur Identifikation von Krebs

Krebs früh und präzise diagnostizieren zu können ist für eine erfolgreiche Behandlung entscheidend.

Biophysiker der Ruhr-Universität Bochum haben ein Verfahren entwickelt, mit dem sie Biomarker zur Diagnose verschiedener Krebsarten identifizieren können.

Mit einer speziellen Form der Infrarot (IR)-Spektroskopie detektieren die Forscher Tumorgewebe in einer Biopsie oder Gewebeprobe automatisch. Anders als bei den derzeit in der Pathologie angewandten Verfahren bleibt das Gewebe dabei unbeschadet. So kann es anschließend besser detaillierten Proteinanalysen unterzogen werden. Anhand von Gewebeproben von Patienten, die an Lungen- und Brustfellkrebs litten, identifizierten die Wissenschaftler Protein-Biomarker, die charakteristisch für die untersuchten Krebsarten sind.

Mit der vorliegenden Arbeit setzen die Bochumer Wissenschaftler des Forschungskonsortiums „Protein Research Unit Ruhr within Europe“ (PURE) ihre Vision vollständig in die Tat um. „Erstmals ist der zu Beginn geplante Ablauf komplett abgebildet“, erklärt Prof. Dr. Klaus Gerwert, Sprecher von PURE. Dabei wird die frisch entnommene Gewebeprobe sofort gekühlt, zum Studienzentrum gebracht und dokumentiert. Es erfolgt die klassische Diagnostik, die standardmäßig jeder Patient erhält, sowie parallel eine Analyse mit dem Bochumer Verfahren.

Bochumer Verfahren zur Diagnose

Die Wissenschaftler bilden die Verteilung eines Tumors mit einem IR-Mikroskop mit hoher räumlicher Auflösung ab. Klaus Gerwert und Dr. Frederik Großerüschkamp entwickelten dieses Bildgebungs-Verfahren im Rahmen von PURE. Sie können damit verschiedene Unterarten einer Krebsart unterscheiden – eine wichtige Information für Prognose und Therapie. Dafür braucht es weder eine Färbung noch Antikörper, die für die herkömmliche Pathologie notwen-



Frederik Großerüschkamp (links) und Klaus Gerwert haben eine Vision umgesetzt, die sie mit ihrem Proteinforschungskonsortium vor Jahren erdachten. © RUB, Marquard

dig sind. Da das Gewebe unbeschadet bleibt, kann dieselbe Probe weiter auf molekularer Ebene untersucht werden.

Nachdem der Tumor in der Gewebeprobe lokalisiert ist, schneiden die Forscher ihn mit einer speziellen Lasertechnik exakt aus. Am Medizinischen Proteom-Center der Ruhr-Universität, ebenfalls Teil des PURE-Konsortiums, analysierten Experten um Prof. Dr. Barbara Sitek und Prof. Dr. Katrin Marcus mithilfe der Massenspektrometrie die Proteinzusammensetzung des ausgeschnittenen Gewebes.

Personalisierte Diagnose

So können die Wissenschaftler ermitteln, welche der über 2.000 identifizierten Proteine auffällig vermehrt oder vermindert vorliegen. „Wir können damit individuell für einen Patienten herausfinden, welche Signalwege in den Krebszellen verändert sind“, erklärt Klaus Gerwert, „und das ist eine wichtige Information für eine präzise Therapie.“

Gerwert und Kollegen wollen die Methode nun auf andere Krebsarten anwenden und so neue Biomarker iden-

tifizieren. Der Leiter des Lehrstuhls für Biophysik gibt einen Ausblick: „Unser Ziel ist es, die im Gewebe identifizierten Biomarker auch in Körperflüssigkeiten wie Blut und Urin wiederzufinden“, so Gerwert. „Das würde eine nicht invasive, präzise und prädiktive Diagnose mithilfe eines einfachen Antikörpertests ermöglichen.“

Erstmalig Berufsfelderkundung an der Krankenpflegeschule

Zwölf Schüler und Schülerinnen schnupperten in den Berufsalltag

Den passenden Beruf zu finden, ist für viele Jugendliche eine große Herausforderung.

Und ob der Beruf des Gesundheits- und Krankenpflegers der versprochene Traumjob ist oder in der Realität doch nicht ganz den Vorstellungen entspricht, konnten jetzt zwölf Bochumer Schüler und Schülerinnen der achten Jahrgangsstufe bei der ersten schultypübergreifenden Berufsfelderkundung an der Krankenpflegeschule des Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum für sich herausfinden.

Vorbereitet und durchgeführt wurde der Aktionstag von den Auszubildenden, die in diesem Sommer an der Krankenpflegeschule ihr Examen absolvieren werden. Los ging es um 8.30 Uhr mit allgemeinen Informationen zur Ausbildung, zum Verdienst und zu den Karrierechancen. Danach wurden theoretische Grundlagen vermittelt, die im Anschluss direkt in der Praxis ausprobiert werden durften. Die Achtklässler bekamen so einen Einblick in die Händedesinfektion und Vitalzeichenkontrolle und lernten, wie ein Patient gelagert wird oder Anti-Thrombose-Strümpfe verwendet werden. Zum Abschluss folgten ein Organpuzzle und die schriftliche sowie mündliche Evaluation. Dabei zeigten sich alle Teilnehmer zufrieden mit dem Tag und empfanden ihn als



Der 13-jährige Achtklässler Franz Isfort misst unter fachmännischer Anleitung von Sören Blaszczyk (Auszubildender Krankenpflegeschule) bei Felicia Grube (Auszubildende Krankenpflegeschule) den Blutdruck Quelle: Raphael Mueller, Fotoabteilung, UK Knappschaftskrankenhaus Bochum

sehr abwechslungsreich, wengleich sich nur acht von ihnen den Beruf des Gesundheits- und Krankenpflegers für sich vorstellen können. Vier Schüler merkten, dass dies nicht ihr Traumjob ist, obwohl der Tag ihnen viel Spaß gemacht hat.

Mit dem Ergebnis zufrieden ist auch Schulleiter Thomas Drossel: „Meiner Meinung nach war diese Berufsfelderkundung sehr effektiv, um den jungen Menschen, die sich in der Berufswahl

finden, einen ersten Eindruck zu geben. Dies erleichtert sicher die Entscheidungsfindung, ob dieses Tätigkeitsgebiet überhaupt etwas für einen ist“.

Wer sich für eine Ausbildung zum/r Gesundheits- und Krankenpfleger/in interessiert, erhält weitere Informationen bei Schulleiter Thomas Drossel unter der Rufnummer 0234 / 299-4100.

HVF
VERLAG & DRUCK

zuverlässig & kompetent

Sie suchen einen abwechslungsreichen und krisensicheren Job?
Dann bewerben Sie sich doch bei uns!

Wir suchen motivierte und engagierte Handelsvertreter im Außendienst für die Beratung und den Verkauf von Anzeigen.

Bewerbung unter: www.hvf-verlag.de

Großspende für Sarkom-Forschung im Bergmannsheil

Patient spendet 100.000 Euro nach erfolgreicher Operation

Über eine private Großspende von 100.000 Euro freut sich die Universitätsklinik für Plastische Chirurgie und Schwerbrandverletzte am Bergmannsheil. Ein 82-jähriger Patient aus München hat die Spende veranlasst, nachdem er in der Bochumer Klinik erfolgreich behandelt worden war. Grund war ein bösartiger, ca. 7 Zentimeter großer Tumor am linken Unterarm, ein sogenanntes Sarkom: Diese Krebserkrankung ist äußerst selten. Betroffenen Patienten wird in einem solchen Fall häufig zur Amputation geraten. In der Klinik für Plastische Chirurgie des Bergmannsheil, die seit vielen Jahren auf gliedmaßenhaltende Sarkom-Operationen spezialisiert ist, konnte der Patient erfolgreich und ohne Amputation des Unterarms therapiert werden. Das Geld wird nun vollumfänglich für ein Forschungsprojekt zur Verbesserung der Wirkung von Chemotherapien eingesetzt.

International anerkanntes Referenzzentrum

„Die Behandlung und Erforschung von Sarkomen bilden seit vielen Jahren zentrale Arbeitsschwerpunkte unserer Klinik“, erläutert Prof. Lehnhardt. „Wir sind sehr dankbar für diese großzügige Spende, denn sie leistet einen wichtigen Beitrag, unsere Forschung auf diesem Gebiet fortzuführen und zu intensivieren.“ Sarkome sind bösartige Tumorerkrankungen, die an jeder Stelle des Weichgewebes auftreten können, zum Beispiel an Armen und Beinen, am Rumpf oder auch im Körperinneren. Mit etwa 2.000 bis 3.000 Neuerkrankungen pro Jahr zählen sie zu den seltenen Tumorerkrankungen. Die chirurgische Entfernung des Sarkoms, begleitet von einer Therapie, stellt derzeit die einzige Behandlungsmöglichkeit dar, die eine gute Heilungschance verspricht. Vor allem bei der Entfernung von Sarkomen an den



Scheckübergabe des Spenders an Prof. Dr. Marcus Lehnhardt – Bildnachweis: Bergmannsheil Bochum

Gliedmaßen bilden plastisch-rekonstruktive Verfahren eine erprobte Behandlungsoption. Zielsetzung ist hier, Struktur und Funktionalität der betroffenen Gliedmaßen weitestgehend zu erhalten. Die Universitätsklinik für Plastische Chirurgie und Schwerbrandverletzte des Bergmannsheil ist mit weit über 3.500 operierten Patienten ein international anerkanntes Referenzzentrum zur Behandlung von Gliedmaßensarkomen.

Mitarbeiter-Tickets für den ÖPNV

Umstieg auf Bus und Bahn soll Parksituation entschärfen

Aufgrund von Bauarbeiten zur Erneuerung der Fahrbahndecke zwischen „Auf dem Jäger“ und der „Friedrich-Geißel-Straße“ war die Langendreerstraße vollständig gesperrt. Daher war die Zufahrt zum Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum ausschließlich von der „Hauptstraße“ über die „Langendreerstraße“ oder unmittelbar über „In der Schornau“ zu erreichen. Neben der veränderten Verkehrsführung fiel in dieser Zeit zudem eine hohe Anzahl an Parkplätzen für die Anwohner weg, auch werden Parkplätze an der Straße in dieser Zeit nicht zur Verfügung stehen. Dementsprechend hat sich die gesamte Parksituation deutlich verschärft.

Um sowohl für Mitarbeiter als auch für

Anwohner eine Entlastung der ohnehin schon angespannten Parksituation zu schaffen, bot das Knappschaftskrankenhaus in Zusammenarbeit mit der BOGESTRA und nach Anregung seitens der Bezirksbürgermeisterin Andrea Busche den Mitarbeitern der Klinik ein Sonder-Abo für den Öffentlichen Personennahverkehr an. Dieses Ticket wurde dauerhaft im Rahmen eines Firmentickets von der BOGESTRA bezuschusst und für einen Monat erhielten die Mitarbeiter einen Teil des Preises seitens des Knappschaftskrankenhauses Bochum erstattet.

Ziel war es, einen Anreiz dafür zu schaffen, dass mehr Klinikmitarbeiter auf Bus und Bahn umsteigen, um so eine größtmögliche Entlastung im Hinblick auf die angespannte Parksituation zu erreichen.



Bezirksbürgermeisterin Andrea Busche mit Gerd Köster, Personalleiter UK Knappschaftskrankenhaus Bochum, vor dem Abfahrtsmonitor der BOGESTRA in der Eingangshalle des Knappschaftskrankenhauses. Foto: Andreas Beyna, Fotoabteilung, UK Knappschaftskrankenhaus Bochum

Train2Hear – Trainingsmodule bei Hörstörungen entwickeln

Start des Forschungsprojektes an der hsg

Anfang März 2017 ist das Forschungsprojekt ‚Train2Hear – Teletherapie bei Hörstörungen mittels adaptiver Trainingsmodule‘ der Hochschule für Gesundheit (hsg) in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Klinikum Bochum (St. Elisabeth-Hospital), der Ruhr-Universität Bochum, der Q2Web GmbH und der Kampmann Hörsysteme GmbH gestartet.

Am 8. März trafen sich die Projektpartner zur ersten gemeinsamen Arbeitssitzung in der Hochschule. Das Projekt unter der Konsortialführung von Prof. Dr. Kerstin Bilda, Vize-Präsidentin für den Bereich Forschung an der hsg, wird über den Leitmarktwettbewerb LifeSciences.NRW des Landes NRW rund 500.000 Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung bis Ende Februar 2020 gefördert.

Ziel des Projektes ist die Entwicklung und Erprobung eines teletherapeutischen Hörtrainings für Menschen mit einer beginnenden Schwerhörigkeit und einseitig versorgte Cochlea-Implantat(CI)-Träger. Cochlea-Implantate sind spezielle Hörgeräte, die operativ eingesetzt werden. Sie können hochgradig schwerhörigen oder tauben Menschen ermöglichen, wieder zu hören.

Die zu entwickelnden Hörtrainings sollen adaptiv sein. Das bedeutet, dass sich der Schweregrad der Aufgaben automatisch der Leistung des Übenden anpasst. Bilda: „Wenn also zum Beispiel 90 Prozent der Aufga-



v.l.n.r.: Dr. Denise Bogdanski (Stabsstelle für Forschung am Katholischen Klinikum Bochum), Dr. Christiane Martinez Völter (CI-Zentrum Ruhrgebiet, Katholischen Klinikum Bochum), Dirk Kampmann (Geschäftsführer Kampmann Hörsysteme GmbH), Dieter Weiler (Geschäftsführer Q2Web GmbH) und Prof. Dr. Kerstin Bilda (hsg, Konsortialführung). Auf dem Foto fehlt Prof. Dr. Stefan Dazert (Direktor der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie, St. Elisabeth Hospital).

ben korrekt bearbeitet wurden, werden im nächsten Durchgang schwerere Aufgaben gestellt. Damit Patienten das Hör- und Sprachtraining zu Hause durchführen können, entwickeln wir ein webbasiertes Lernportal für eine individualisierte und alltagsnahe Hör- und Sprachrehabilitation. Dabei wirkt die Plattform als ‚Lernassistent‘ für das adaptive Lernen, das sich an die Konzepte der künstlichen Intelligenz und des maschinellen Lernens anlehnt.“

Hörstörungen führen in allen Lebensbereichen zu Kommunikationsproblemen und bedeuten für die Betroffenen erhebliche Einschränkungen im Alltag. Für eine gelungene Rehabilitation müssen diese Beeinträchtigungen möglichst umfassend beseitigt oder vermindert werden. Neben der tech-

nischen Versorgung mit Hörgeräten und/oder CI kann ein wissenschaftlich fundiertes Hörtraining maßgeblich dazu beitragen.

„Das zu entwickelnde teletherapeutische Rehabilitationsangebot soll den betroffenen Personen Hör- und Kommunikationsübungen sowie Beratungsangebote bieten. Wir schaffen zusätzlich das Angebot von regelmäßigen Videokonferenzen zwischen Therapeuten und Patienten. Das soll die kontinuierliche Betreuung und Begleitung sowie die fachliche Anleitung sicherstellen. Es ist uns wichtig, die potentiellen Nutzer während der gesamten Entwicklung und Erprobung in das Projekt einzubeziehen, um den Bedürfnissen der Zielgruppen gerecht zu werden“, sagte Bilda.

Dreams & more

Reiseservice



Ihr Online-Reisespezialist für MSC Kreuzfahrten, Disney Kreuzfahrten und mehr.



info@reiseservice-dreams.de | www.reiseservice-dreams.de



Erst die Sprache, dann die Musik

Hör Genuss für Menschen mit Ohr-Implantat

Wenn taube oder hochgradig schwerhörige Menschen wieder gut hören können, ist dies für die Betroffenen eine emotionale Sensation.

Ein Cochlea-Implantat (CI) ermöglicht ihnen, Sprache aufzunehmen, in einem Gespräch zu kommunizieren und dadurch wieder in einer bisher nicht erlebten Form am sozialen Leben teilzunehmen. Musik jedoch, so schön sie sein mag, ist nach solchen Operationen schwieriger zu verarbeiten als Sprache. Wege dafür zeigte der 1. Bochumer Musik-Workshop auf. Titel: Musikhören mit Cochlea-Implantat. Veranstaltet wurde er vom CI-Zentrum Ruhrgebiet, das von der Universitätsklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde im St. Elisabeth-Hospital Bochum getragen wird.

Klinikdirektor Prof. Stefan Dazert: „Wer lange nichts gehört hat, muss sich Sprache erst erschließen und sie erlernen. Musik hilft dabei. Sie ist damit ein Baustein der Hörrehabilitation und verbessert darüber hinaus die Lebensqualität immens.“ Für die Betroffenen ist das auch eine Frage der Motivation. Viele von ihnen sind froh und glücklich, nach der Taubheit überhaupt hören zu können und glauben schon gar nicht mehr daran, auch einmal genussvoll Musik zu genießen. Praktische Übungen im Workshop präsentierte Johanna Pätzold, Musiktherapeutin und selbst CI-Trägerin. Am Klavier spielte Tatjana Sikorskaya. Klänge wahrzunehmen ist für CI-Operierte sehr komplex. Dies trifft vor allem für klassische Musik zu. Um den Einstieg zu erleichtern und die Voraussetzungen für Lernerfolge zu verbessern, werden die ursprünglichen Klänge im Workshop zunächst gezielt reduziert und vereinfacht, z.B. durch die Herausnahme eines einzelnen Instrumentes. Die Melodie an sich bleibt aber erhalten. Einen ähnlichen Weg geht auch ein wissenschaftliches Projekt, an dem die HNOKlinik gemeinsam mit dem Institut für Kommunikationsakustik der Ruhr-Universität Bochum arbeitet. „Nachdem



Teilnehmer am 1. Bochumer Musik-Workshop

die sprachliche Hörrehabilitation für CI-Träger große Fortschritte gemacht hat, ist es auch für uns eine fantastische Aufgabe, an der Verbesserung des musikalischen Erlebens mitzuwirken“, sagt Prof. Rainer Martin, Leiter des Instituts.

Musik eignet sich aufgrund ihrer Emotionalität für die Hörrehabilitation sehr gut. Auch für Demenzkranke kann sie therapeutisch eingesetzt werden. Das CI-Zentrum Ruhrgebiet in Bochum bie-

tet seit langem sehr erfolgreich eine Sprachtherapie für CI-Träger an. Dies wird nun um eine musikalische Rehabilitation erweitert. Geplant ist, diese neben einem jährlich stattfindenden Workshop regelmäßig für die Patienten anzubieten

L.u.P. GmbH · Labor- und Praxisservice

DIE L.U.P. GMBH - IHR PRAXISPARTNER



Über 20 Jahre Laboranalytik in den Bereichen Klinische Chemie, Hämatologie und Endokrinologie machen unser Zentrallabor zu einem kompetenten regionalen Partner für 1.000 Arztpraxen im Ruhrgebiet und Bergischen Land.

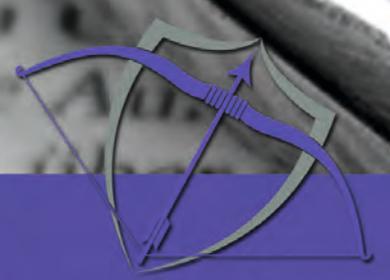
Für eine flexible und kundennahe Logistik führen wir den Probentransport mit einem eigenen Fahrdienst durch; in die Bochumer Innenstadt fahren wir umweltfreundlich per Fahrrad.

Betriebswirtschaftliche Leistungen, wie Buchführung, Einkauf und Weiterbildungen etc. runden unser Leistungsprofil ab.

Besuchen Sie uns im Internet unter www.lupservice-gmbh.de oder sprechen Sie uns direkt unter 0234 – 30 77 300 an.

**L.u.P. GmbH | Labor- und Praxisservice
Universitätsstraße 64 | 44789 Bochum**

Schild & Schütze Rechtsanwälte



Schwerbehinderung – Ihr gutes Recht

Wird der Grad der Behinderung durch das zuständige Versorgungsamt förmlich festgestellt, so kann der Betroffene besondere Hilfen und Nachteilsausgleiche nach den Schwerbehindertenrecht (SGB IX) in Anspruch nehmen. Denn behinderte Menschen sollen im Vergleich zu nicht behinderten Menschen in der Regel zusätzliche Rechte eingeräumt bekommen, um die behinderungsbedingt auftretende Nachteile auszugleichen. Dabei sind umfassende Hilfen aus dem Bereich Teilhabe am Arbeitsleben ebenso zugänglich wie solche die eine umfassende Integration und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Tatsächlich gestaltet es sich immer schwieriger, die Anerkennung als schwerbehinderte Person und noch darüber hinaus Merkzeichen anerkannt zu bekommen.

Schwerbehindert im Rechtssinne ist nur diejenige Person, bei der ein Grad der Behinderung von mindestens 50 festgestellt wurde. Allerdings besteht die Möglichkeit, eine Gleichstellung mit einem schwerbehinderten Menschen ab der Feststellung eines GdB von 30 zu beantragen, was insbesondere bei der Teilhabe am Arbeitsleben von Bedeutung ist.

Wie also geht man sinnvollerweise vor?

Die amtlichen Vordrucke zur Beantragung der Anerkennung der Schwerbehinderung fragen Erkrankungen, Behandlungen, Begutachtungen, behandelnde Ärzte und Krankenhäuser ab. Das allein dürfte in den wenigsten Fällen ausreichend sein, um die begehrte Feststellung zu ermöglichen. Denn definiert ist die Behinderung in § 2 Abs. 1 SGB IX über die Abweichung von dem für das Lebensalter typischen Zustand für länger als 6 Monate aufgrund körperlicher, geistiger oder seelischer Einschränkungen, die die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt. Nun wirkt sich aber nicht jede Diagnose oder Erkrankung gleich aus: es hängt davon ab, ob weitere Erkrankungen vorliegen, wie lange eine Erkrankung schon vorliegt, ob sie Folgeerkrankungen nach sich zieht, wie die Gesamtkonstitution des Betroffenen ist, kurz gesagt: wie sich die Diagnose/Erkrankung **tatsächlich und konkret auswirkt**. Führt man sich dies vor Augen, so ergibt sich zweierlei: in manchen Fällen geht der Erkrankte allein aufgrund einer Diagnose vielleicht vielfacher Erkrankungen davon aus, es müsste ein Grad der Behinderung anerkannt werden, obgleich er tatsächlich keine Beeinträchtigungen, die über die bloße Erkrankung hinausgehen verspürt. Wer aber in keinem Lebensbereich

krankheitsbedingt eingeschränkt ist, darf nicht erwarten, dass ihm eine eingeschränkte Teilhabemöglichkeit am gesellschaftlichen Leben bescheinigt wird. Anders herum kann aber derjenige, der durch (vielleicht nur eine) Erkrankung/Behinderung massivst eingeschränkt ist, die Anerkennung eines relativ hohen Grades der Behinderung erwarten, weil die konkreten Auswirkungen einer Erkrankung der ausschlaggebende Punkt sind. Zu nennen wären bspw. dass die gesamte Tagesstruktur durch Medikation gestört ist, derjenige keine öffentlichen Veranstaltungen besuchen kann, weil er Panikattacken erleidet oder er aufgrund schwerer Lungenerkrankung immer nur kurze Zeiträume Haus und Wohnung verlassen kann, um die nötige Sauerstoffzufuhr sicherzustellen.

Auch wenn das Antragsformular für all diese Auswirkungen kaum Raum vorsieht, sollte daher erwogen werden, diese konkreten Auswirkungen auf einem gesonderten Blatt darzustellen, spätestens aber, wenn Ihrem Antrag nicht oder nicht so entsprochen wird, wie sie es sich vorgestellt haben. Sie sollten im Widerspruchsverfahren nicht erneut auf ärztliche Berichte und Diagnosen pochen, sondern ganz konkret darlegen, welche Nachteile sich für Sie persönlich ergeben.

Ihr Recht ist unser Auftrag!

Hierneben kann zumindest im Widerspruchsverfahren darauf gehofft werden, dass eine Begutachtung mit körperlicher Untersuchung stattfindet, was im Regelfall im Ausgangsverfahren nicht erfolgt. Dort ergeht die Entscheidung regelmäßig nach Aktenlage. Aus diesem Grunde weiß das Versorgungsamt auch aus den Arztberichten nicht, wo genau die Einschränkungen liegen. Denn die Arztberichte enthalten regelmäßig keine tiefgreifenden Ausführungen zu den Einschränkungen im täglichen Leben. Ohne Zutun des Antragstellers wird dies auch nicht unweigerlich ermittelt.

Haben Sie diese dringend erforderlichen Angaben bereits im Antragsverfahren gemacht und ergeht dennoch eine (teilweise) ablehnende Entscheidung, so haben Sie eine Ein-Monatsfrist zur Einlegung eines Widerspruchs. Sollte auch im Widerspruchsverfahren nicht die gewünschte Entscheidung erreicht werden können, so besteht die Möglichkeit, gegen diesen Bescheid – binnen eines Monats- Klage vor dem zuständigen Sozialgericht zu erheben. Im sozialgerichtlichen Verfahren wird regelmäßig das erste, bzw. ein weiteres Gutachten zu den Diagnosen und deren Auswirkungen erstellt.

Eine Richtschnur für die Feststellung des Grades der Behinderung geben die versorgungsmedizinischen Grundsätze, die auch im Internet an verschiedenen Stellen abgefragt werden können. Hier wird offenbar, dass es immer wieder Abstufungen zu ein-

zelnen Krankheitsbildern gibt. So wird regelmäßig unterschieden, ob die Erkrankung nur leichte, mittelgradige oder schwere bis schwerste Auswirkungen zeigt, die oft auch beispielhaft aufgezählt werden. Absolut sind die Werte dann dennoch nicht, weil immer noch erleichternde oder erschwerende Faktoren zusätzlich berücksichtigt werden können, etwa ob weitere Erkrankungen die Auswirkungen verschlimmern oder abmildern.

Gerade bei mehreren gleichzeitig auftretenden Krankheiten ist es wichtig, sich richtig abzusichern. Denn hier findet sich der rechtliche Laie kaum noch zurecht. Um hier fehlerhafte Begutachtungsergebnisse als Grundlage von Entscheidungen auch für zukünftige Anträge zu vermeiden und zu verhindern ist es auf jeden Fall ratsam, sich einem im Bereich Schwerbehindertenrecht spezialisierten Fachanwalt für Sozialrecht anzuvertrauen. Soweit die Kosten für anwaltlichen Rat nicht über eine Rechtsschutzversicherung abgedeckt werden können, besteht bei Erfüllung der wirtschaftlichen Voraussetzungen auch die Möglichkeit im außergerichtlichen Verfahren Beratungshilfe oder im Gerichtsverfahren Prozesskostenhilfe zu beantragen, wobei jeder Anwalt behilflich ist.



Indra Mohnfeld
Rechtsanwältin

Fachanwältin für Sozialrecht
Fachanwältin für Medizinrecht



Verständliche Sprache trotz lauter Umgebung

Hörgeräte sollen Sprache verständlich übertragen – auch wenn es in der Umgebung laut wird. Bochumer Wissenschaftlerinnen haben neue Erkenntnisse, die die Entwicklung von besseren Geräten unterstützen.

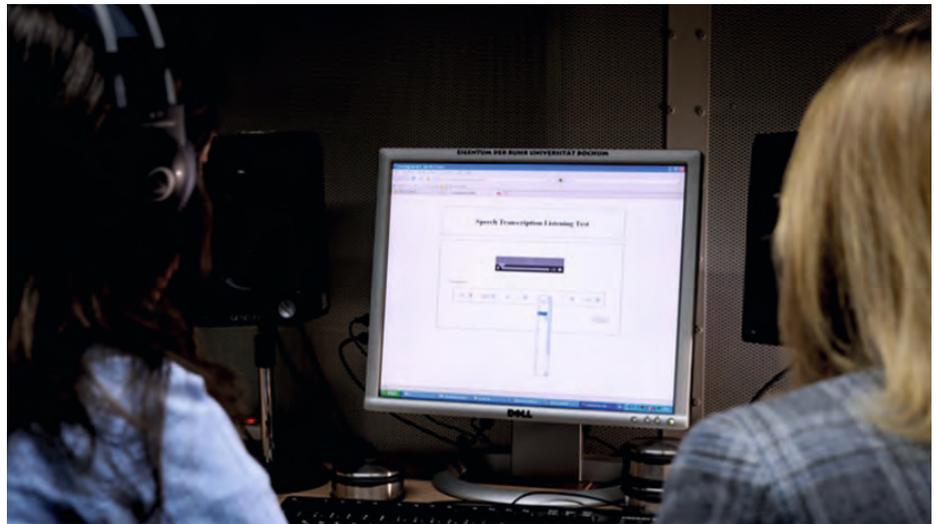
Prof. Dr. Dorothea Kolossa und Mahdie Karbasi von der Arbeitsgruppe Kognitive Signalverarbeitung der Ruhr-Universität Bochum (RUB) haben eine Methode entwickelt, mit der sie die Sprachverständlichkeit in lauten Umgebungen vorhersagen können. Die Ergebnisse aus ihren Tests sind genauer als die einer bisher angewendeten Standardmethode. Sie können helfen, den Entwicklungsprozess für Hörgeräte zu vereinfachen. Die Forschungsarbeit war Teil des von der EU geförderten Projektes „Improved Communication through Applied Hearing Research“, das kurz „I can hear“ genannt wird.

Bestimmte Algorithmen in Hörgeräten filtern störende Umgebungsgeräusche so heraus, dass die Träger in jeder Situation Sprache gut verstehen können – egal ob sie sich in einem voll besetzten Restaurant oder an einer viel befahrenen Straße befinden. Die Herausforderung besteht darin, die Störgeräusche so herauszufiltern, dass die Qualität der übertragenen Sprache nicht darunter leidet. Bevor ein verbessertes Hörgerät auf den Markt kommt, werden die neuen Algorithmen aufwendig getestet.

Forscher und Industrieentwickler prüfen in Hörtests mit Probanden, wie gut verständlich die Sprache mit den jeweils neuen Algorithmen sein wird. Könnten sie die Sprachverständlichkeit automatisch und zuverlässig schätzen, könnten sie sich einen Teil der aufwendigen Tests sparen.

Eigenen Algorithmus entwickelt

Bisher ist es Standard, die Sprachverständlichkeit mit referenzbasierten Methoden vorherzusagen. Diese be-



Am Computer mussten die Probanden die Verständlichkeit von Wörtern bewerten. © RUB, Schirdewahn

nötigen ein sauberes Originalsignal, also eine Tonspur, die ohne Störgeräusche aufgenommen wird. Aus dem Unterschied zwischen Originalton und gefiltertem Ton resultiert der Wert der geschätzten Sprachverständlichkeit. Kolossa und Karbasi haben einen Weg gefunden, die Vorhersage ohne sauberen Originalton und genauer als die Standardmethode zu treffen. Mit den Ergebnissen von Kolossa und Karbasi könnten sich die Tests in der Produktentwicklungsphase von Hörgeräten verkürzen.

Ihre Methode testeten die RUB-Forscherinnen mit 849 Normalhörenden. Dafür ließen sie die Probanden über eine Internetplattform Audiodateien bewerten. Mit ihrem Algorithmus schätzten Kolossa und Karbasi, wie viel Prozent eines Satzes aus den jeweiligen Dateien die Probanden verstehen würden. Ihren vorhergesagten Wert verglichen sie mit den Ergebnissen aus den Versuchen.

Forschungsausblick

Im nächsten Schritt möchten Kolossa und Karbasi Tests mit Hörgeschädigten durchführen. Ziel ist es, Algorithmen zu entwickeln, die abhängig von der individuellen Wahrnehmungsschwelle oder der Art der Hörschädigung die Sprachverständlichkeit

schätzen und optimieren können. Im besten Fall resultieren daraus Ansätze für ein intelligentes Hörgerät. Dieses könnten dann automatisch erkennen, in welcher Situation sich der Träger befindet. Wenn er oder sie von einer stillen Straßenszenerie in ein Restaurant geht, würde es bemerken, dass mehr Geräusche vorhanden sind. Entsprechend würde es die störenden Töne herausfiltern, möglichst ohne die Sprachsignalqualität zu beeinflussen.

Zwei Preise für Kinderpsychologinnen

Bochumer Forschungsarbeiten ausgezeichnet

Weniger schreien, gut essen, gut schlafen und geduldig warten: Kinderpsychologinnen untersuchen, wovon Eltern träumen.

Wie wirkt sich das Verhalten der Eltern in den ersten Lebenswochen auf die psychische Entwicklung ihres Säuglings aus? Wie können Kleinkinder geduldig warten lernen? Für ihre Antworten auf diese Fragen sind Dr. Sabrina Fuths und Johanna Sroka mit den Forschungspreisen der Bundesvereinigung Verhaltenstherapie im Kindes- und Jugendalter BVKJ für die beste Dissertation und die beste Masterarbeit ausgezeichnet worden. Die Preise wurden beim Jahreskongress der BVKJ Ende April 2017 in Berlin verliehen.

Schreien, schlafen, essen

Das erste Lebensjahr ist entscheidend für eine positive sozio-emotionale Entwicklung. Die psychologische Forschung zu Schwierigkeiten im Säuglingsalter und damit verbundenen elterlichen Verhaltensweisen steckt jedoch noch in den Kinderschuhen. Sabrina Fuths hat in ihrer Doktorarbeit ein Modell entwickelt und überprüft, wie es zu mangelnder Feinfühligkeit der Mutter kommen könnte, die sich negativ auf den Säugling auswirkt. Schwierigkeiten von Babys, sich an die Umwelt und die Anforderungen des Lebens anzupassen, zeigen sich oft in andauerndem Schreien und Problemen mit dem Schlafen und Essen. Um betroffene Familien zuverlässig zu identifizieren, überprüfte Sabrina Fuths ein diagnostisches Interview auf seine Eignung.

Bestandteil ihrer Arbeit war auch die Überprüfung der Wirksamkeit eines Trainingsprogramms für werdende und junge Eltern namens Baby-Triple P. Es vermittelt schon vor der Geburt Wissen über die kindliche Entwicklung im ersten Lebensjahr und Tipps und Strategien zur Beruhigung des Kindes sowie zu Förderung gesunder Schlafgewohnheiten. Ihre Studie

mit 49 Paaren in Deutschland ergab, dass die Säuglinge der Eltern, die vor der Geburt an dem Programm teilgenommen hatten, weniger schrien und häufiger wach und zufrieden waren im Vergleich zu den Säuglingen der Eltern, die nicht an dem Programm teilgenommen hatten. „Dieses Ergebnis ist ein Hinweis dafür, dass ein vorgeburtliches Elterntaining einen positiven Einfluss auf das kindliche Schreiverhalten haben könnte“, so Fuths, die inzwischen als Psychologin in einer Fachklinik des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Essen arbeitet.

Warten ist schwer

Warten fällt vielen Kleinkindern schwer, manche bekommen regelrechte Tobsuchtsanfälle. Johanna Sroka wollte in ihrer prämierten Masterarbeit herausfinden, wie man Kinder und ihre Eltern unterstützen kann, mit Wartesituationen besser umzugehen. Sie untersuchte daher, wie Kinder lernen können, sich in einer Wartesituation mit Spielzeug abzulenken. 50 Zweijährige und ihre Eltern nahmen an der Studie teil und wurden per Zufall einer von drei Gruppen zugeordnet. In einer Gruppe machte das Elternteil vor, wie man sich mit Spielzeug ablenkt, während man auf etwas wartet. In einer zweiten Gruppe war eine Mitarbeiterin das Modell, und in einer dritten Gruppe wurde in dieser Phase nur gespielt, sodass es kein Modell gab.

Die Kinder warteten für jeweils zwei Minuten auf eine Süßigkeit oder ein Geschenk. „Die Eltern füllten währenddessen im selben Raum Fragebögen aus, sodass wir beobachten konnten, wie sich die Kinder ohne Anleitung von Erwachsenen in dieser Wartesituation verhalten“, erklärt Johanna Sroka. Anschließend folgte die Modellsituation, in der entweder ein Elternteil oder die Studienmitarbeiterin vormachte, wie sie sich in einer Wartezeit ablenkt, in der dritten Grup-



*Sie erforschen die Lebenswelt von Kleinkindern und Säuglingen: Sabrina Fuths (links) und Johanna Sroka
© RUB, Kramer, Marquard*

pe wurde ausschließlich gespielt. Danach gab es eine weitere zweiminütige Wartezeit, in der die Forscherin beobachtete, ob sich die Kinder anders verhielten als zuvor.

„Die Ergebnisse zeigten eine Tendenz, dass die Kinder sich tatsächlich mehr ablenken, wenn das Elternteil vormachte, wie es sich ablenkte, wohingegen die Ergebnisse bezogen auf die fremde Person nicht eindeutig waren“, fasst Johanna Sroka zusammen. Kinder in der Kontrollbedingung zeigten keine Unterschiede in ihrem Verhalten in den Wartesituationen. Johanna Sroka baut ihre Doktorarbeit auf diesen Ergebnissen auf und forscht am Wartenlernen weiter.

Eine der größten und modernsten Geriatrien Deutschlands

Marien-Hospital Wattenscheid wurde erweitert



Eine der größten und modernsten geriatrischen Kliniken Deutschlands ist in Wattenscheid entstanden: Nach nur 15 Monaten Bauzeit waren drei neue Geschosse im Marien-Hospital bezugsfertig, so dass die Geriatrie des ebenfalls zum Katholischen Klinikum Bochum gehörenden St. Maria-Hilf-Krankenhauses (Bochum-Gerthe) dort einziehen konnte.

„Wir haben hier in Wattenscheid die Erfahrungen und das Beste von beiden Standorten kombiniert“, betont Klinikdirektor Prof. Ludger Pientka. Chefärztin Dr. Barbara Zeller ergänzt: „Wir werden hier jetzt noch mehr Know-how versammeln und dadurch noch leistungsstärker sein.“

Der neue Standort des Zentrums für Altersmedizin und geriatrische Rehabilitation präsentiert sich nach der Fertigstellung des Erweiterungsbaus hochmodern. Bisher verfügte das Marien-Hospital, in dem unter einem Dach ein geriatrisches Akut-Kranken-

haus, eine Rehabilitationsklinik sowie eine Tagesklinik mit teilstationärer Rehabilitation vereint sind, über 200 Betten – nun sind es 280. Alle neuen, hell und freundlich gestalteten Krankenzimmer verfügen über eine eigene Nasszelle.

Die Geriatrie in Wattenscheid bietet die umfassende Versorgung älterer Menschen - vom schwerstkranken Beatmungspatienten über stationäre Rehabilitation bis hin zur tagesklinischen Rehabilitation. Auch für spezifische Alterserkrankungen wie Demenz werden spezielle Angebote vorgehalten. „In unserer Akutgeriatrie sorgt ein breites Leistungsspektrum für eine Versorgung auf hohem medizinischem Niveau“, betont Chefarzt Christoph Friedrich. „Eine intensive Rehabilitation beginnt bereits in der akuten Krankheitsphase.“ Verfügbar ist eine moderne Intermediate Care Station ebenso wie Endoskopie, nicht-invasive Kardiologie, eine Infektionseinheit sowie Telemetrie.

Im Fachbereich geriatrische Rehabilitation werden ältere Menschen behandelt, die nach einer akuten Erkrankung oder nach chirurgischen Eingriffen noch nicht so weit sind, dass sie in ihre gewohnte Umgebung zurückkehren können. Das Leitmotiv lautet hier: Rehabilitation vor Pflege. Die geriatrische Tagesklinik kann eine stationäre Behandlung vermeiden oder eine frühere Entlassung aus dem stationären Bereich ermöglichen.

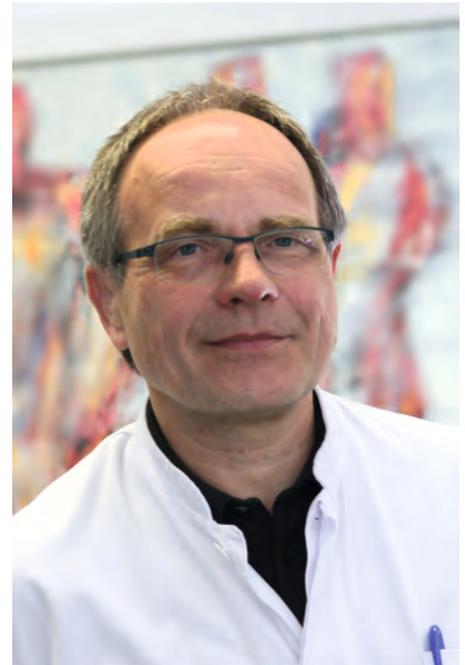
Die Strukturen im Marien-Hospital sind sämtlich an die Bedürfnisse älterer Menschen angepasst. Die medizinische Versorgung schließt Trainingsmöglichkeiten in der Rehabilitation einschließlich eines Bewegungsabdes ein - optimale Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Therapie.

Neben Fachärzten für Geriatrie arbeitet im Marien-Hospital speziell für den geriatrischen Bereich ausgebildetes Personal auch im Bereich der Pflege, der Physio- und Ergotherapie sowie der Logopädie. Durch interdisziplinäres Arbeiten werden die Mobilität und die Fähigkeiten des Patienten verbessert, seinen Alltag zu bewältigen. So erfolgt die pflegerische Versorgung nach dem Konzept der aktivierenden therapeutischen Pflege. Ziel sowohl der Pflege als auch der Therapie ist es, die Patienten ganzheitlich zu behandeln und mit alltagsorientiertem Training zu unterstützen.

Das Team des Zentrums für Altersmedizin und geriatrische Rehabilitation kümmert sich auch darum, wie es für die Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt weitergeht: Die Mitarbeiterinnen des Sozialen Dienstes beraten bei der Beantragung einer Pflegestufe, Unterbringung in der Kurzzeitpflege oder zu Finanzierungsmöglich-

keiten. Sie nehmen bereits während des Klinikaufenthaltes Kontakt zum Patienten bzw. dessen Angehörigen auf. Im Rahmen der Familialen Pflege werden zudem Patienten und Angehörige unterstützt und erhalten Anleitung und Sicherheit für die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt.

In den Erweiterungsbau ist eine Wahlleistungsstation mit 27 Betten in modern gestalteten Ein- und Zweibettzimmern integriert, die die bereits bestehende Komfortstation mit 35 Betten ergänzt. Klinikdirektor Prof. Pientka fasst zusammen: „Mit der Bündelung der Kompetenzen zweier langjährig bestehender Geriatrien entstand hier in Wattenscheid eine leistungsfähige Klinik, die in die Strukturen der Maximalversorgung durch alle Fachabteilungen des Katholischen Klinikum Bochum eingebunden ist.“



Klinikdirektor Prof. Ludger Pientka



Wir bewegen Menschen!



Sanitätshäuser Bochum | Herne | Witten
Die kompetenten Helfer in Ihrer Nähe

- Kompressionsstrümpfe & Bandagen
Orthesen & Prothesen
- Brustprothetik & Spezial-Wäsche
Gehhilfen & Gehstöcke
- Rollatoren & Rollstühle
Einlagen & Einlagen-Sonderbau
- Alltagshilfen
... und vieles mehr, sprechen Sie uns an!



Unsere Sanitätshäuser in Bochum

Sanitätshaus Bochum
Viktoriastraße 66-70 . 44787 Bochum
☎ 0234 5 876 640 . ✉ bochum.mitte@care-center.de

Sanitätshaus am Bergmannsheil
Bürkle-de-la-Camp-Platz 2 . 44789 Bochum
☎ 0234 54 660 532 . ✉ bochum.sued@care-center.de

www.care-center.de

*Besuchen Sie uns auf
der Gesundheitsmesse.
Wir freuen uns auf Sie!*

Neue Leitlinie für die Behandlung von Kreuzschmerzen

Prof. Tobias Schulte maßgeblich beteiligt - Wirbelsäulen-Medizin wird Schwerpunkt im St. Josef-Hospital

Millionen Menschen leiden vorübergehend oder längerfristig unter Rückenschmerzen. Sie gehören zu den am weitesten verbreiteten Volkskrankheiten und sind der häufigste Grund für Krankschreibungen.

Meist ist die Ursache nicht eindeutig auszumachen. Fachleute sprechen deshalb von nicht-spezifischem Kreuzschmerz. Wichtig für Patienten: Die Nationale Versorgungs-Leitlinie dazu ist komplett überarbeitet worden und liegt seit kurzem vor.

Zu den Autoren gehörte als Vertreter der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft (DWG) Prof. Dr. Tobias Schulte, Direktor der Orthopädischen Universitätsklinik im St. Josef-Hospital Bochum (Katholisches Klinikum Bochum). Experten aus 28 Fachgesellschaften und Organisationen arbeiteten zwei Jahre lang interdisziplinär an der neuen Leitlinie. Sie dient nun als Richtschnur für alle Mediziner in Deutschland, die Rückenprobleme behandeln.

„Es war ein hartes Stück Arbeit, die verschiedenen Ansichten und Interessen in Einklang zu bringen“, so Prof. Schulte. Die 90 Empfehlungen haben den Rang einer sogenannten S3-Leitlinie und repräsentieren den neuesten Wissensstand der Medizin. Im Rahmen einer aufwändigen systematischen Recherche wurde die relevante wissenschaftliche Literatur komplett analysiert.

Für besonders wichtig hält Prof. Schulte, dass körperliche Bewegung und aktivierende Behandlungen stark empfohlen, Bettruhe und Passivität fördernde Maßnahmen dagegen kritisch betrachtet werden und sogar als schädlich gelten. Falls Patienten auch nach sechs Wochen trotz Therapie keine Besserung erfahren, werden Multimodale Konzepte empfohlen, die Bewegungs-, Schmerz-, Verhaltens- und Psychotherapien kombinieren. „Die multimodale Schmerztherapie



Prof. Tobias Schulte,
Direktor der Universitätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie im St. Josef-Hospital Bochum

stellt einen besonderen Pfeiler in der Schmerztherapie dar und ist deutlich effektiver als eine eingleisige Behandlung. Das bestätigen sowohl Studien als auch die tägliche Arbeit an unseren beiden Standorten St. Josef-Hospital und der Klinik Blankenstein, an denen wir multimodale Schmerztherapie regelmäßig durchführen“, betont Prof. Schulte.

Bildgebende Verfahren wie MRT, CT oder Röntgen sind wichtig, sollten aber nicht zu früh und voreilig eingesetzt werden, sondern nur bei begründetem Verdacht auf eine spezifische Ursache der Schmerzen. Ferner wird in der Leitlinie bekräftigt, dass die Psyche und das soziale Umfeld Kreuzschmerzen beeinflussen können. Im Unterschied zu nichtspezifischem Kreuzschmerz, bei dem die Ursache nicht klar erkennbar ist, gibt es auch den spezifischen Kreuzschmerz. Auch hier ist eine neue Leitlinie in Arbeit, an der Prof. Schulte mitarbeitet. Die komplette Leitlinie ist abrufbar auf der Internetseite des Ärztlichen Zentrums für Qualität in der Medizin (ÄZQ) unter: <http://www.leitlinien.de/nvl/kreuzschmerz>.

Vertrauen kann Prof. Schulte im St. Josef-Hospital nicht nur auf sein professionelles Team, sondern auch auf eine moderne technische Ausstat-

tung. So wird in der Ambulanz eine sogenannte Rasterstereografie eingesetzt. Sie vermisst und analysiert sowohl im Stand als auch in der Bewegung Rücken, Rumpf und Beinachsen mit Spezialkameras – schonend und nur mit harmlosem Licht. Röntgenstrahlung fällt nicht an.

Im Operationssaal wurde ein Navigationssystem installiert, mit dem der Operateur computertechnische moderne Unterstützung beim Einbringen von Implantaten erhält und so die Sicherheit für den Patienten weiter verbessert werden kann. Neu ist auch ein Neuromonitoring-System zur intraoperativen Kontrolle der Rückenmarks- und Nervenfunktionen.

Osteoporose

Osteoporose wird im allgemeinen Sprachgebrauch auch Knochenschwund genannt. Bei der Osteoporose ist die Anzahl der Knochenbälkchen im Knocheninneren und deren Verknüpfung untereinander vermindert ⁽¹⁾.

Osteoporose ist mit einem hohen Risiko für Knochenbrüche belastet. Die häufigsten Knochenbrüche sind:

- Wirbelkörper-Einbrüche
- Hüftgelenksnahe Knochenbrüche z. B. Schenkelhalsfrakturen,
- Handgelenksnahe Speichenbrüche,
- Oberarmkopfbbruch,
- Beckenbruch ⁽²⁾

Risiken für das Auftreten für Osteoporose sind:

- höheres Lebensalter, Geschlecht (häufiger bei Frauen),
- erbliche Vorbelastung.
- Einnahme knochenschädigender Medikamente,
- Untergewicht,
- Nikotinkonsum,
- Immobilität (eingeschränkte Gehfähigkeit weniger als 100 m),
- Hormonstörungen (Überfunktion der Nebenniere),
- Überfunktion der Nebenschilddrüsen ⁽¹⁾.

Leitsymptome der Osteoporose sind die Frakturen/Knochenbrüche, Verminderung der Körpergröße durch Sinterung der Wirbelkörper sowie Veränderung der Wirbelsäulenstatik (Skoliose und Kyphose).

Folgende Personen sollten eine Osteoporose-Abklärung vornehmen lassen:

- Frauen ab dem 70. und Männer ab dem 80. Lebensjahr.
- Frauen und Männer, die sich in einer alltäglichen Situation bereits ein oder mehrere Wirbelkörper gebrochen haben.
- Frauen ab 60 und Männer ab 70 mit erhöhtem Osteoporose-Risiko

Sollte sich ein erhöhtes Risiko bestätigen, erfolgt eine Knochendichte Messung mittels der DXA-Methode (Duale-Röntgen-Absorptiometrie) ⁽¹⁾.

Zusätzlich sollte eine Blutuntersuchung veranlasst werden, um sicherzustellen, dass keine andere Erkrankung vorliegt, die anders behandelt werden könnte.

Folgende Behandlungsmöglichkeiten für die primäre Osteoporose werden empfohlen:

Ausreichende Versorgung mit Kalzium und Vitamin D, Vermeidung von Untergewicht, Vermeidung von Nikotin, trainieren der Muskelkraft und Balance mit dem Ziel, die Stand- und Gangsicherheit zu verbessern. Förderlich ist auch das Funktionstraining in Osteoporose-Selbsthilfegruppen, Sturzvorbeugung, Überprüfung von Medikamenten auf mögliche Knochenschädigende oder sturzfördernde Wirkung.

Bei sehr hohem Knochenbruch-Risiko kommen auch Behandlungen mit speziellen Osteoporose-Medikamenten in Betracht. Die Osteoporose-Behandlung ist eine Langzeitbehandlung. Es sollte eine regelmäßige Behandlung mit dem Arzt erfolgen und eine Verlaufsbeobachtung zum Behandlungserfolg durchgeführt werden.

Dr. med. Michael Tenholt

Quelle 1: Osteoporose Leitlinie Patientenversion des Dachverbandes Osteologie

Quelle 2: Osteoporose Wikipedia

Hier könnte **IHRE ANZEIGE** stehen.
Für Informationen zur Anzeigenschaltung in **BOGESUND**
wenden Sie sich bitte an:

HVF VERLAG

Tel. 0234 - 287 8888 5 | bogesund@hvf-verlag.de

Degenerative Veränderungen der Halswirbelsäule – wann muss der Neurochirurg operieren?

Was ist Degeneration?

Unter degenerativen Veränderungen versteht man alterungsbedingte Abnutzungs- oder Verschleißerscheinungen, die sich an der gesamten Wirbelsäule, insbesondere aber an der Halswirbelsäule, zeigen können. Betroffen sind dabei v.a. die knöchernen Wirbelkörper und die dazwischenliegenden Bandscheiben. Hier führt der Verschleiß zur Ausbildung von Knochensporen und zum Auftreten von Bandscheibenvorfällen.

Wie äußert sich die Degeneration?

Bei den meisten Menschen finden sich degenerativen Veränderungen, ohne dass entsprechende klinische Symptome auftreten. Das reine Vorhandensein solcher Veränderungen hat keinen Krankheitswert und macht keine Therapie notwendig.

An klinischen Symptomen unterscheidet man an der Halswirbelsäule drei Arten: Erstens Nackenschmerzen, evtl. auch mit Ausstrahlung in die Schultern bzw. den Hinterkopf. Zweitens Nackenschmerzen mit Ausstrahlung in die Arme – ähnlich einem Ischiasschmerz im Bereich der Lendenwirbelsäule. Zusätzlich können neben diesen Schmerzen auch eine umschriebene Muskelschwäche des Arms oder der Hand sowie Gefühlsstörungen auftreten. Drittens – als Besonderheit der Halswirbelsäule im Vergleich zur Lendenwirbelsäule – kann es Symptome des Rückenmarksschadens in Form von Gangstörungen, Lähmungen und Gefühlsstörungen bis hin zu einem Querschnittssyndrom geben.

Während der Nackenschmerz als unspezifisch gesehen wird, gelten Schulter-Arm Schmerzen bzw. Rückenmarkschädigungen als spezifisch. Ihnen liegt i.d.R. eine Kompression entweder der Nervenwurzel oder des Rückenmarks durch die oben genannten deg. Veränderungen, d.h. durch Knochensporen oder Bandscheibenvorfälle zugrunde.

Wie wird die Diagnose gestellt?

Nach Erfassung der Symptome durch eine ärztliche Untersuchung erfolgt die weitergehende Abklärung mit einer Bildgebung. Hier ist an erster Stelle die Kernspintomographie bzw. Magnetresonanztomographie (MRT) zu nennen, ggfs. ergänzt durch eine Computertomographie bei spezieller Fragestellung. Zeitlich sollte eine Bildgebung bei therapieresistenten Schmerzen, die länger als 6 Wochen bestehen, erfolgen; bei Auftreten von neurologischen Symptomen wie Lähmungen, aber v.a. Zeichen der Rückenmarkschädigung unverzüglich.

Wie ist die Therapie?

Die meisten Patienten mit degenerativen Veränderungen an der Halswirbelsäule und einer reinen Schmerzsymptomatik – bei Vorliegen eines unspezifischen Nackenschmerzes – können konservativ erfolgreich therapiert werden. Eine standardisierte konservative Therapie existiert aber leider

nicht. Unterstützt von einer adäquaten medikamentösen Schmerztherapie erfolgen krankgymnastische bzw. physikalische Therapiemaßnahmen, u.U. auch gezielte Infiltrationen. Je nach Therapieerfolg werden Maßnahmen, die ansprechen, fortgesetzt, andere, die keinen Therapieerfolg gezeigt haben, weggelassen.

Operative Maßnahmen kommen bei o.g. spezifischen Symptomen, d.h. Schulter-Armschmerzen, Lähmungen oder Rückenmarkssymptomen in Frage. Unbedingte Voraussetzung ist aber, dass in der Bildgebung zweifelsfrei eine degenerative Veränderung mit einer Nervenwurzel- oder Rückenmarkskompression passend zu den Symptomen nachgewiesen worden ist. Nur in Übereinstimmung zwischen Bildgebung und Symptomen ist die Entscheidung zur Operation gerechtfertigt.

SBO
Senioreneinrichtungen
Bochum GmbH

Haus an der Graf-Adolf-Straße Haus an der Grabelstraße Haus an der Bayernstraße Haus am Glockengarten

**Sicher und geborgen –
hier sind Sie zu Hause!**

Die vier Senioreneinrichtungen der Stadt Bochum bieten bereits über 600 älteren Frauen und Männern ein Zuhause. Die Senioren, die wir im Alltag unterstützen, wohnen in Einzel- oder Doppelzimmern und bilden gemeinsam eine familiäre Wohngruppe.

Die Zimmereinrichtung bleibt individuell, als Grundausstattung bringen alle Räume jedoch Mobiliar mit, das perfekt auf die Pflege zugeschnitten ist, schließlich betreuen wir Menschen jeder Pflegestufe.

So weit wie möglich gestalten die Bewohnerinnen und Bewohner ihren Tagesablauf selbst – und bekommen jederzeit Hilfe, sobald es nötig ist. Eine respektvolle Pflege, die auf Fachwissen und Kooperation gleichermaßen setzt, bildet das Fundament für ein neues Zuhause: für Sicherheit und Geborgenheit.

Rufen Sie uns einfach unter Tel. 02 34 - 93 52-900 an – wir stellen Ihnen gerne unsere Einrichtungen vor – oder besuchen Sie uns auf unserer Internetseite!

www.sbo-bochum.de

Im Falle einer reinen Schulter-Arm Schmerzsymptomatik sollten vor einer Operation alle konservativen Maßnahmen ausgeschöpft sein. Als Zeitraum gelten 6 – 8 Wochen konservativer Therapie. Ausnahmen ergeben sich allerdings durchaus durch eine außerordentliche Heftigkeit der Schmerzen, was eine frühere Operation durchaus rechtfertigen kann. Aber auch bei Auftreten einer Muskelschwäche sollte frühzeitig operiert werden, um der Nervenwurzel die Möglichkeit zur Erholung zu geben.

Bei Rückenmarkssymptomen stellt sich die Situation etwas anders dar, da die Prognose für Besserung der Symptome entscheidend davon abhängt, wie fortgeschritten die Erkrankung schon ist. Daher wird u.U. auch schon bei leichten Symptomen die Indikation zur Operation großzügig gestellt – zumal auch die Operationsverfahren bei nur leichten Veränderungen weniger ausgedehnt und damit weniger gefährlich sind, als wenn der Verschleiß schon weit fortgeschritten ist.

Wie ist die Operationstechnik?

Ziel einer jeden Operation ist die Entlastung, die sog. Dekompression, der Nervenwurzel bzw. des Rückenmarks. Dazu gibt es heutzutage viele unterschiedliche Operationsverfahren, wobei prinzipiell in versteifende und nicht-versteifende Verfahren unterschieden wird. Welche Verfahren mit welcher genauen Technik und mit welchem Material angewendet werden können, ist immer eine individuelle Entscheidung, um den unterschiedlichen Bedingungen des einzelnen Patienten gerecht werden zu können. Alle Operationen werden in mikroneurochirurgischer Technik durchgeführt und können als sehr sicher gelten.

Wie ist die Prognose?

Auch wenn es sich um eine Verschleiß-Erkrankung handelt, ist die Operation nicht mit einem Werkstattbesuch zu verwechseln, bei dem ein Ersatzteil ausgetauscht und ein Neuteil eingebaut wird. Besser als die Natur kann man es nicht machen. Daher muss im Vorfeld einer Operation das

erreichbare Ergebnis genau angesprochen und die Erwartungshaltung angepasst werden.

Bei richtiger Indikationsstellung sind die Ergebnisse gerade für den Komplex der Schulter-Arm-Schmerzen sehr gut. Die Rückbildung von Ausfallserscheinungen richtet sich allerdings nach Schwere und Dauer des Bestehens vor der Operation. Spezielle Maßnahmen zur Rückbildung gibt es außer der regelmäßigen Beübung, zunächst im Rahmen der Krankengymnastik, dann selbständig leider nicht. Bei Operationen aufgrund eines Rückenmarkschadens ist die Situation am ungünstigsten, d.h. das Ziel der Operation ist v.a. die Verhinderung des Fortschreitens der Erkrankung. Daher sollte auch schon bei leichten Symptomen und nachgewiesener Rückenmarkskompression großzügig die Indikation zur Operation gestellt werden.

HVF
VERLAG & DRUCK

zuverlässig & kompetent

Sie suchen einen abwechslungsreichen
und krisensicheren Job?
Dann bewerben Sie sich doch bei uns!

Wir suchen motivierte und engagierte
Handelsvertreter im Außendienst
für die Beratung und den Verkauf von Anzeigen.

Bewerbung unter: www.hvf-verlag.de

Schlaue Produkte für den Alltag

Die Kaffeemaschine, die Leben retten kann, der Schlüsselanhänger, der einen Sturz erkennt und Hilfe holt oder das Licht, das hilft, nachts wieder durchzuschlafen und tagsüber fitter zu sein.

Das sind Beispiele für schlaue/smarte Produkte, die bei Beeinträchtigungen helfen können, länger selbständig zu leben.

Diese schlaunen Produkte werden auch Altersgerechte Assistenzsysteme für ein selbstbestimmtes Leben (AAL) genannt. AAL will das alltägliche Leben situationsabhängig und unaufdringlich unterstützen. Es sind Assistenzsysteme zur Erinnerung, Steuerung, Sicherheit und Kontrolle im Alltag, aber auch für die medizinische bzw. pflegerische Therapieplanung.

1. Im Bereich Sicherheit und Kontrolle gibt es z.B. den Herd, der sich direkt abstellt, wenn das Öl in der Pfanne brennt, oder aber die intelligente Steckdose, die Angehörige oder den Hausnotrufdienst benachrichtigt, wenn die Kaffeemaschine oder der Kühlschrank mittags noch nicht benutzt worden sind. Über einen GPS-Tracker mit Prepaid-Sim-Karte am Schlüsselbund kann einerseits direkt Hilfe gerufen werden. Es können bis zu drei Angehörige sofort verständigt werden. Andererseits kann eine desorientierte Person über diesen GPS-Tracker geortet und gefunden werden. Der Notrufknopf kann auch als Armband oder am Halsband

getragen werden. Und das alles zu einem bezahlbaren Preis ohne zusätzliche monatliche Kosten.

2. Orientierung bzw. Erinnerung. Der AquaDrinkReminder erinnert z.B. über den Tag daran, ausreichend zu trinken. Vergiss-Nix ist ein Medikamentenspender, der ein akustisches Signal sendet, wenn das Medikament zu einer bestimmten Zeit nicht eingenommen worden ist.

3. Licht. Das sogenannte Human Centric Light (HCL) wird mittlerweile von einigen Firmen angeboten. Es ist nicht mit Tageslichtlampen zu verwechseln, sondern bildet computergesteuert das Farbspektrum des Sonnenlichtes ab: von weiß-blauem Licht am Morgen, das wach und fit macht, bis hin zu gelb-rottem Licht am Abend, das Ruhe und Schlaf bringt. Gerade Menschen mit einem gestörten Biorhythmus können von diesen Lampen, die es als Decken- oder auch als Stehlampen gibt, profitieren. Erste Studienergebnisse in Pflegeheimen mit HCL belegen, dass der Tag-Nacht-Rhythmus der Bewohner besser eingehalten wird und dass insgesamt weniger Stürze zu verzeichnen sind.

4. Telemonitoring. Noch relativ wenig genutzt werden Telemonitoring-Systeme, die Vitalparameter direkt an den behandelnden Arzt übertragen bzw. bei einem Notfall den Rettungsdienst verständigen.

Die Krankenkassen zahlen diese Produkte nicht unbedingt, allerdings können sie eine Heimeinweisung verzögern oder sogar verhindern und damit monatlich eine beträchtliche Summe sparen helfen.

Es muss jedoch beachtet werden, dass die AAL-Produkte individuell auf die jeweilige Lebenssituation hin ausgewählt und angepasst werden müssen.

Das ImpV (Adresse s. unten) bietet einen Versorgungsplan an, der die individuelle Beeinträchtigung erfasst und danach passgenau AAL-Produkte auswählt. Der Versorgungsplan ist per email (versorgungsforschungbochum@gmail.com) oder als Ausdruck zu beziehen. Eine individuelle Beratung ist vor Ort möglich.

Institut für medizinische und pflegerische Versorgungsforschung (ImpV)
Dreihügelstrasse 20b
44805 Bochum

**Prof. Dr. Ursula Henke,
Dr. med. Michael Tenholt**

**Tel.: Prof. Dr. Ursula Henke
01 59/03 00 18 47**

Hier könnte **IHRE ANZEIGE** stehen.
Für Informationen zur Anzeigenschaltung in **BOGESUND**
wenden Sie sich bitte an:

HVF VERLAG

Tel. 0234 - 287 8888 5 | bogesund@hvf-verlag.de

Sonderteil

Pflege und Vorsorge - Wohnraum pflegegerecht verändern

Finanzielle Zuschüsse für Maßnahmen zur Wohnraumanpassung des Pflegebedürftigen.

Zuschuss der Pflegekasse:
bis zu 4.000 Euro pro Maßnahme

Die Zuschüsse der Pflegekassen für Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes des Pflegebedürftigen werden ohne einen Eigenanteil des Pflegebedürftigen gewährt. Wenn nicht alles Geld für eine Maßnahme verbraucht wird, verfällt der Rest nicht, sondern kann für andere Anpassungen verwendet werden.

Ausschlaggebend ist der Gesundheitszustand zum Zeitpunkt der Antragstellung, nicht die Umsetzung der Maßnahme. Das heißt, auch verschiedene Einzelmaßnahmen gelten als EINE Maßnahme im Sinne des Gesetzes.

In diesem Sinne gilt die Gesamtheit aller Veränderungen des Wohnraumes, die zum Zeitpunkt der Zuschussgewährung erforderlich sind bzw. wären, als eine Maßnahme und zwar dort wo

der Lebensmittelpunkt ist (zu Hause). Auch, wenn durch die jeweils notwendigen Einzelmaßnahmen unterschiedliche Ziele erreicht werden.

Erst, wenn sich die Pflegesituation oder der Gesundheitszustand ändern und weitere Veränderungen notwendig werden, handelt es sich um eine neue Maßnahme im Sinne des § 40, Abs.4 SGB XI.Pf.

Der Zuschuss sollte vor Beginn der Maßnahme mit einem Kostenvorschlag bei der Pflegekasse beantragt werden. Gegebenenfalls wird der Medizinische Dienst der Krankenversicherung eingeschaltet.

Was wird finanziert?

Außerhalb der Wohnung

- Einbau eines Personenaufzuges in einem eigenen Haus
- Anpassung des Aufzuges an die Bedürfnisse eines Rollstuhlfahrers: Ebenerdiger Zugang, Vergrößerung der Türen, Schalterleiste in Greifhöhe
- Installation von Haltestangen,

- Schaffung von Sitzplätzen ebenerdiger Zugang, Vergrößerung der Türen, Anordnung von Schalterleisten, Briefkästen in Greifhöhe, Anbringen von Haltestangen, Schaffung von Sitzplätzen,
- Schaffung von Orientierungshilfen für Sehbehinderte, z. B. ertastbare Hinweise auf die jeweilige Etage
- Treppenumbauten, Rampen und Treppenlifte
- Installation von gut zu umfassenden und ausreichend langen Handläufen auf beiden Seiten
- farbige Stufenmarkierungen an den Vorderkanten
- Türvergrößerung, Abbau von Türschwellen, Installation von Türen mit pneumatischem Türantrieb
- Einbau einer Gegensprechanlage

ausgenommen sind:

- Parkplätze,
- Pflasterung des Hauszugangs.



Familien- und Krankenpflege Bochum

- ✓ PFLEGE
- ✓ MENÜSERVICE
- ✓ BETREUTES WOHNEN
- ✓ TAGESPFLEGE

Wir sind seit 1966 gemeinnützig in der ambulanten Pflege tätig. Ergänzend zur Pflege bieten wir eine große Anzahl an Dienstleistungen für Sie an. Wir sind Vertragspartner aller Kranken- und Pflegekassen. Wir beraten Sie gerne kostenlos.

Gründungsmitglied des
Palliativnetz Bochum e.V.
 Medizin · Pflege · Hospizarbeit

Unsere kostenlose Servicenummer:
Tel.: 0800 - 307 96 00

... eine Spur persönlicher!



www.fundk-bochum.de

Innerhalb der Wohnung

- Schaffung von Bewegungsflächen durch Installation der Waschmaschinenanschlüsse in der Küche anstatt im Bad (Aufwendungen für Verlegung von Wasser- und Stromanschlüssen)
- Änderung des Bodenbelags um Stolperquellen, Rutsch- und Sturzgefahren zu beseitigen
- Veränderung der Heizung,
- Änderung Lichtschalter/Steckdosen, Heizungsventile in Greifhöhe,
- Reorganisation der Wohnung (Stockwerktausch),
- Treppenlifte, Sitzlifte
- Türvergrößerung, Abbau von Türschwellen, Türanschläge,
- Fenstergriffe auf Greifhöhe
- Hausnotruf

Küche

- Armaturen,
- rutschhemmender Bodenbelag,
- mit Rollstuhl unterfahrbare Kücheneinrichtung
- motorisch betriebene Absenkung von Küchenhängeschränken

Bad

- Einbau eines nicht vorhandenen Bades/WC,
- Armaturen,
- Badewanneneinstieghilfen (Änderung der Bausubstanz),

- rutschhemmender Bodenbeläge insbesondere in der Dusche,
- Duschplatz, wenn nicht mehr eine Badewanne genutzt werden kann,
- Anpassung der Höhe von Einrichtungsgegenständen,
- höhenverstellbarer Waschtisch
- höhenverstellbares WC

Schlafzimmer

- Bettzugang,
- rutschhemmender Bodenbelag,
- Lichtschalter/Steckdosen vom Bett aus zu erreichen

Die Bewilligung von Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes durch die Pflegekasse bzw. einen anderen Leistungsträger schließt einen gleichzeitigen Anspruch auf Hilfsmittel nach § 33 SGB V bzw. Pflegehilfsmittel nach § 40 Abs. 1 SGB XI grundsätzlich nicht aus. Z. B. könnte die Pflegekasse als Wohnumfeldverbesserung die Herstellung eines bodengleichen Zuganges zur Dusche bezuschussen und die GKV bei Vorliegen der Voraussetzungen nach § 33 SGB V einen Duschsitz zur Verfügung stellen.

Wird die wohnumfeldverbessernde Maßnahme im Zusammenhang mit der Herstellung neuen Wohnraums

durchgeführt, sind hinsichtlich der Zuschussbemessung die durch die Maßnahme entstandenen Mehrkosten zu berücksichtigen (z. B. Mehrkosten durch Einbau breiterer als den DIN-Normen entsprechender Türen, Einbau einer bodengleichen Dusche anstelle einer Duschwanne). In der Regel werden sich die Mehrkosten auf die Materialkosten erstrecken. Mehrkosten beim Arbeitslohn und sonstigen Dienstleistungen können nur berücksichtigt werden, wenn sie eindeutig auf die wohnumfeldverbessernde Maßnahme zurückzuführen sind.

Berücksichtigungsfähige Kosten

- Vorbereitungshandlungen, Beratungskosten
- Materialkosten (auch bei Ausführung durch Nichtfachkräfte),
- Arbeitslohn und ggf. Gebühren (z. B. für Genehmigungen)

Wurde die Maßnahme von Angehörigen, Nachbarn oder Bekannten ausgeführt, sind die tatsächlichen Aufwendungen (z. B. Fahrkosten, Verdienstausfall) zu berücksichtigen.



Bernd Albers GmbH Sanitär Heizung
MEISTERBETRIEB schnell-gut-zuverlässig

Wir haben den bärenstarken Service

Wir bieten Ihnen seniore- und behindertengerechte Badgestaltung, Badsanierung, Heizung, Brennwert- und Solartechnik und vieles mehr.

Bei Rohrbrüchen sind wir mit unserem Notdienst so schnell wie möglich bei Ihnen!

Frauenlobstr. 47, 44805 Bochum, Tel. 0234 / 35 57 57, www.bernd-albers-sanitaer.de

Traumbäder - mit Komfort und Sicherheit von Albers!

- Anzeige -

Modern soll es sein, eine Ausstattung von hoher Qualität haben sowie viel Komfort und Sicherheit bieten - ein ganzes Leben lang.

Mit Albers als kompetentem Fachbetrieb für seniore- und behindertengerechte Installation sind Sie Ihrem Traum schon ein Stückchen näher gekommen!

Die GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik hat die Firma Albers zum „Fachbetrieb für seniore- und behindertengerechte Installation“ qualifiziert.

Vom modernen bis zum klassischen Bad - hier werden ihre Wünsche realisiert!

Zur Badgestaltung gehört nicht nur die Installation der sanitären Anlagen, sondern z.B. auch ein Austausch der Heizkörper gegen einen modernen Handtuchwärmerkörper und vieles mehr. Lassen Sie sich beraten!



Umbaumaßnahmen in Wohnungen, in denen mehrere Pflegebedürftige wohnen

Leben mehrere Pflegebedürftige in einer gemeinsamen Wohnung, dürfen die Zuschüsse für Maßnahmen zur Verbesserung des gemeinsamen Wohnumfeldes einen Betrag in Höhe von 4.000 Euro je Pflegebedürftigem nicht übersteigen. Der Gesamtbeitrag je Maßnahme nach Satz 3 ist auf 16.000 Euro begrenzt und wird bei mehr als vier Anspruchsberechtigten anteilig auf die Versicherungsträger der Anspruchsberechtigten aufgeteilt. Ehepartner mit 2 Pflegestufen können für eine Maßnahme bis zu 8.000 Euro erhalten.

Die Umgestaltung von bestehenden Flächen zu Gemeinschaftsräumen oder Schaffung von Gemeinschaftsräumen kann bei nicht ausreichenden Zuschüssen mit dem Kredit der KfW 159 „Altersgerecht Umbauen“ finanziert werden.

Insbesondere folgende Maßnahmen sind keine Maßnahmen i. S. von § 40 Abs. 4 SGB XI:

- Ausstattung der Wohnung mit einem Telefon, einem Kühlschrank, einer Waschmaschine,
- Verbesserung der Wärmedämmung und des Schallschutzes,

- Reparatur schadhafter Treppenstufen,
- Brandschutzmaßnahmen,
- Herstellung einer funktionsfähigen Beleuchtung im Eingangsbereich/Treppenhaus,
- Rollstuhlgarage,
- Errichtung eines überdachten Sitzplatzes,
- elektrischer Antrieb einer Markise,
- Austausch der Heizungsanlage, Warmwasseraufbereitung,
- Schönheitsreparaturen (Anstreichen, Tapezieren von Wänden und Decken, Ersetzen von Oberbelägen),
- Beseitigung von Feuchtigkeitsschäden,
- allgemeine Modernisierungsmaßnahmen.

Alle Maßnahmen, für die ein Zuschuss beantragt werden soll, müssen vorher mit der Pflegeversicherung abgesprochen werden; der Zuschuss muss vor Beginn der Baumaßnahme beantragt sein.

Alle mietvertraglichen und baurechtlichen Fragen müssen auf Seiten des Pflegebedürftigen geklärt sein. Die Pflegeversicherung ist nicht für diese Fragen verantwortlich.

Weitere Informationen erhalten Sie bei den Pflegekassen und beim Amt für Soziales Bildungs- und Verwaltungszentrum, Gustav-Heinemann-Platz 2-6, 44787 Bochum, Telefon: (0234) 910-27 01 E-Mail: sozialamt@bochum.de



HVF DRUCK

Beeindruckende Auswahl
Schnelle Lieferung
Top Preise
Ausgezeichnete Qualität

info@hvf-druck.de
www.hvf-druck.de



**Egal ob Gestaltung oder Druck,
wir sind der richtige Ansprechpartner für Ihre
Projekte im Print-Bereich.**

BESTATTUNGEN FINANZIERUNGEN VORSORGEN



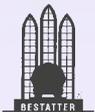
Sterbegeldversicherung
Treuhand-Absicherung
indiv. Vorsorgen
Pflegeversicherung
Themenbestattungen

Wendland

Veränderung ist Leben.

seit 1967 in Wanne-Eickel/Herne

Hauptgeschäft | Filiale
Hauptstr. 85 | Bielefelder Str. 190



Vorsorge-Beratung
Tel.: 02325 9350-0
www.bestattungshaus-wendland.de



Impressum / Vorschau nächste Ausgabe

Redaktion:

Medizinisches Qualitätsnetz Bochum e.V.
Huestr. 5, 44787 Bochum
Tel. 0234 / 54 7 54 53 | E-Mail: info@medqn.de
Pressereferent Werner Conrad
in Kooperation mit der Agentur Gesundheitscampus
Bochum und dem HVF VERLAG

Verlag, Gestaltung, Druck und Anzeigen:

HVF VERLAG & DRUCK
CEO Dennis Frank, Postfach 10 07 22, 44707 Bochum
Tel. 0234 / 287-8888-5 - Fax 0234 / 287-8888-7
E-Mail: info@hvf-verlag.de - Internet: www.hvf-verlag.de

Bildnachweis:

S.4 Bild: Werner Conrad

Ausgabe

Nr. 2 / Juni 2017
Alle Rechte vorbehalten

Trotz sorgfältiger Prüfung der Einträge und Anzeigen können wir leider keine Haftung für die Richtigkeit und/oder Vollständigkeit der Informationen und Anzeigen übernehmen.

Diese Publikation enthält Informationen zu medizinischen und gesundheitlichen Themen. Diese Informationen sind kein Ersatz für die Beratung durch einen Arzt, Apotheker oder einen anderen Vertreter der Heilberufe und dürfen nicht zur Eigen- oder Fremddiagnose bzw. -behandlung verwendet werden. Bei allen Fragen wenden Sie sich bitte an Ihren Arzt.

Diese Broschüre wurde mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Änderungen vorbehalten. Nachdruck und Übersetzungen in Print und Online sind – auch auszugsweise – nicht gestattet. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt.

© HVF Verlag

Vielen Dank

Wir bedanken uns für die Unterstützung
bei allen Anzeigenkunden:

AOK NordWest
Bernd Albers GmbH
Care Center Rhein-Ruhr GmbH
COPD Deutschland e.V.
DRK Kreisverband Bochum e.V.
Eli die Fee Seniorendienst
Fachverband Deutscher Heilpraktiker e.V.
Familien + Krankenpflege Bochum gGmbH
Gök Krankenbeförderung
Herz- und Diabeteszentrum NRW
Hochschule für Gesundheit
Kock Brillen e.K.
L.u.P. GmbH
Ortho-Mobile GmbH
Orthopädieschuhtechnik Rüdiger Schramm
Praxis für Logopädie – Daniela Feldhoff
RA Schild + Schütze
SBO Senioreneinrichtungen der Stadt Bochum gGmbH
Weight Watchers Center Bochum
Wendland Bestattungen GmbH



Gök Krankenbeförderung

Krankenfahrten Liegend und Sitzend
(Tragestuhl-Rollstuhl)

Fahrten zur Dialyse-/Chemo- und Strahlentherapie

Konsil- und Verlegungsfahrten

Entlassungsfahrten

Behindertenfahrten

Abrechnung mit allen
Gesetzlichen und Privaten Krankenkassen

Bochum 0234/89074811
Herne 02323/9453481

www.goek-krankenbefoerderung.de

Fragen, Lob oder Kritik?

Schreiben Sie uns an:
bogesund@hvf-verlag.de

Nächste Ausgabe

Die nächste
Ausgabe von

BOGESUND

erscheint
im September 2017

Einladung zum Gasttraining

GESUNDHEITSClub BOCHUM

- egym-Krafttraining
- flexx-Beweglichkeitstraining
- Krankengymnastik am Gerät
- Physiotherapie, Manuelle Therapie
- Osteopathie
- Atemtherapie
- Beckenbodengymnastik
- Therapeutische Massage, Lymphdrainage
- Kiefergelenksbehandlung (CMD)
- Wärme- und Elektrotherapie
- Rehasport im Verein

Ortho-Mobile



Gesundheit neu erleben!



„Faszientraining hat meine Figur gerettet.“

Anna, 27

„Jetzt ist mir klar, was ich jahrelang vernachlässigt habe. Neben meinem normalen Kräftigungs- und Ausdauertraining mach' ich jetzt spezielles Faszien-Workout für das Bindegewebe. Kein Zuckerschlecken – aber wer will das schon? Ich will Ergebnisse. Die spüre ich beim Holzhacken und sehe ich im Spiegel. Läuft!“



Kommen Sie herein -
wir laden Sie ein!
Gasttraining von Montag bis Freitag
9:00 - 19:00 Uhr

3. Obergeschoss
Kurt-Schumacher-Platz 7
(Q7)

Beratungshotline
Kontakt: 0234 / 92 7227 80
bochum@ortho-mobile.de
www.ortho-mobile-bochum.de

AKTIV FÜR IHRE GESUNDHEIT

- Das Haus- und Facharztnetz in Bochum mit über 160 Mitgliedern
 - Chefarztbeirat
 - Patientenbeirat
- Gesundheitsmesse Bochum

Qualität, Kooperation, Information, Patientenorientierung

Kontakt: Netzbüro – Hustr. 5 in 44787 Bochum – Fon: (02 34) 54 7 54 53 – Mail: info@medqn.de – www.medqn.de



BOCHUM

Wir vernetzen Kompetenzen

Unsere Leistungen:

- Technologie- und Netzwerkmanagement
- Flächenberatung
- Gründungsunterstützung

www.gc-bo.de